

Am Meer

von Hans Leifhelm

Wogenrollend in die Abendglut
dehnt sich uferlose Wasserflut.

Dünenabwärts steht ein Tannenstrich
wie im Traum versunken still in sich.

Lauscht dem Sang, der dumpf aus Tiefen scholl,
urweltahnend und geheimnisvoll.

Sendet Antwort, die hinunter dringt,
wo sein Spiegelbild zum Grunde sinkt –

Graues Meer und dunkle Tannenschar
Zwiesprach halten sie schon manches Jahr.

Tausend Jahre werden sie noch sprechen,
Städte, Länder werden morsch zerbrechen.

Aus: Zeuge des Traums und der Zeit. ADEVA 1991